

Schorndorfer Anzeiger

W Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Montag den 12. Oktober 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile oder
deren Raum 10 S., Nebenspalten 20 S.,
Wsch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Aufgabe 1950.

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen. — wenige Tropfen genügen. — Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Staffeln zu 12 und zu 8 S. zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe. Zu haben in allen Droguerien, Delikatess- und Kolonialwarengeschäften.

Herrn-Wäsche,
Herrn-Hemden in weiß Leinen,
Herrn-Hemden & Hosens
in Tricot aus Mein-Wolle, gem. Wolle,
und Mein-Diaco-Baumwolle von billigsten
bis besten Qualitäten,
Tricot-Knaben-Hemden und Hosens
in allen Größen,
Kragen, Manschetten & Serviteurs,
in Leinen, Gummi & Papier
empfiehlt in besten Fabrikaten
Wilhelm Layh,
Hauptstrasse.

Winterbach.
Empfehle meiner werthen Kundschaft meine neuen reichhaltigen
Wuster-Collektionen
zu fleißiger Benützung bei billigen Preisen.
W. Pfäffle, Schneider.

Große Auswahl in fertigen
**Sopha und
Divans**
bei
Carl Köllner,
Sattler.

Gleichmäßiges Getränk.
**Stollwerks
Herz-Cacao.**
Dose mit 25 Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = genügend für 1 Tasse.
Zu haben bei **Carl Schäfer, Konditor.**

Neu! Neu!
No môl Schwôbagschichte
soeben eingetroffen:
**Barthels Frieder; i schreib halt mein
Name net na'.**
Preis 60 Pfg.,
bei **Paul Rösler.**

Brief-Kassetten
in großer Auswahl (von 20 S bis 6 M) empfiehlt zu Ge-
legenheitsgeschäften
Paul Rösler.

Sämtliche Aussteuer-Artikel,
Bettfedern, Bettbarchent & Drill,
sowie fertige Betten
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehlen
Geschwister Volz.

Schorndorf.
4000 Mark
Pflegergesellschaft hat in einem oder
mehreren Posten sogleich auszuleihen.
Armenpfleger Strahlen.
Heute abend feishe
Leberwürste,
weiße Preßwurst & Bratwürste,
sowie sehr schönen Speck
empfiehlt
S. Schaal.

Heb. ad.
Morgen Sonntag von 3 Uhr an
Freikonzert
vom Winterbacher Musikverein
G. Fichtel zum Dschen.
Viehdecken
empfiehlt
A. F. Widmann.

Neue Bismarckharinge,
(Stück 8 S.)
Neue Kranzseigen,
soeben eingetroffen, empfiehlt
J. Gammel.

Das Neueste in
Kapot- und runden Hüthen
ist eingetroffen, sowie moderne
Anspulartikel, Trauerhüte,
billige u. bessere halte stets vorrätig.
Sofie Weeber.
i. Hause von C. M. Meyer Marktplas.
Oberurbach.
Dürre Akerbohnen.
kauft fortwährend **Gottl. Schaal.**

**Griechischer
Wein:**
Marke „Menzer“
Meine
Niederlage
Griechischer Weine
in
Schorndorf
bei
Karl Schäfer a. Marktplas,
Konditor und Café,
empfehle ich dem verehrl. Publi-
kum angelegentlich.
Redaktionsmünd. **J. F. MENZER.**
Postlieferant
**Er. Königl. Hohheit
d. Kronprinzen v. Griechenland**
Erstes und ältestes
Importhaus Griechischer Weine
in Deutschland.

E. Mädchen v. 16 Jahren
sucht bis Martini
Mehger Gezer.

Brantkränze
in größter Auswahl empfiehlt billigst
Blumengeschäft von Frau Benz.

Winterbach.
Zwei neue, sowie 2 alte guterhalt.
Kelterständer
5-7 Eimer haltend, in Eisen ge-
bunden, steht sofort dem Verkauf aus
Küfer **Schaal.**
Asperglen.
Bei Unterzeichnung kann man
schöne Milchschweine
haben.
Joh. Schwarz, Gartenhalter.
Schaal & Bürgschette empfiehlt die
S. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Freikonzert
vom Winterbacher Musikverein
G. Fichtel zum Dschen.

Viehdecken
empfiehlt
A. F. Widmann.

Guten Backsteinkäs
kauft man billig bei
Fr. Adam.

Griechischer
Wein:
Marke „Menzer“
Meine
Niederlage
Griechischer Weine
in
Schorndorf
bei
Karl Schäfer a. Marktplas,
Konditor und Café,
empfehle ich dem verehrl. Publi-
kum angelegentlich.
Redaktionsmünd. J. F. MENZER.
Postlieferant
Er. Königl. Hohheit
d. Kronprinzen v. Griechenland
Erstes und ältestes
Importhaus Griechischer Weine
in Deutschland.

Stroh
sucht im Auftrag zu kaufen
Volz & Bären.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis,
(11. Oktober 1896).
Opfer für den Kirchenbau in Korb.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Töchter)
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Herr Stadtparrer Schott.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

**Die Stellung
der Konservativen Württembergs**
zu den norddeutschen Konservativen, zu den
Christlich-Sozialen alter und junger Richtung
und zu dem „Sturm und Drang“ der die Ge-
müther so vieler politischer Freischärler bewegt,
dürfte einer näheren Beleuchtung wieder einmal
wert sein. Freunde und Feinde hegen über
diese Stellung vielfach falsche Ansichten.
Mit den norddeutschen Konser-
vativen verbindet uns das gemeinsame Be-
kenntnis zur christlichen Weltanschauung, die
streng monarchische und nationale Gesinnung,
die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer
nationalen Wirtschaftspolitik, der Erhaltung
des Mittelstandes u. einer von Kaiser Wilhelm I.
als „praktisches Christentum“ bezeichneten
Reformpolitik zum Schutz der Schwachen. Wir
sind bürgerliche Süddeutsche und
fühlen als solche. Daß in der norddeutschen
Konservativen Partei der Adel eine bedeutende
Stellung einnimmt, hängt mit der geschichtlichen
Entwicklung jener Gebiete zusammen, wir in
Württemberg haben andere Verhältnisse und
richten uns lebhaftig nach diesen. Ist ein nord-
deutscher Adeltiger ein Mann vom Schlag eines
Bismarck, eines Moltke, eines Roon, d. h. ist
er ein echter deutscher Mann, so schätzen wir
ihn hoch und lachen über die demokratische Hege
gegen die „norddeutschen Junker.“ Ist der
Adeltige aber hochmütig, herrisch, eingebildet,
ein Hohlkopf mit vornehmem Namen, so lassen
wir ihn links liegen, wie jeden derartigen Men-
schen aus anderen Ständen auch. Für die so-
genannte „Interessenpolitik der Ost-Elbier“ las-
sen wir sie selbst sorgen, sie sind in dieser Hin-
sicht jedenfalls nicht schlechter als ihre verbis-
senen Gegner, z. B. vom Schlag der „Frank-
furter Zeitung“, denen nur ein unumwundener
Waisenknecht zutrauen wird, daß sie etwa
ideal selbstlose Politik treiben. Die bekannte
„Mittliche Entrüstung“ der liberal-demokratisch-
sozialdemokratischen Liga über diese „Ost-Elbier“
betrachten wir deshalb als heuchlerischen „Mun-

sig.“ Müßt eine von den norddeutschen Konser-
vativen vorgeschlagene Maßregel nach unserer
Ansicht dem Volkswohl im allgemeinen und
uns Süddeutschen im besonderen, so sind wir
dafür, wenn nicht — dann eben nicht.
Wir opfern weder die Unabhängigkeit der Meinung
noch das berechnete Interesse und die be-
rechtigte Eigenart unseres engeren Vaterlandes.
Wer uns anderes nachsagt, der kennt uns nicht,
oder er will uns bewußt verleumden. Die
Hunderttausende bürgerlicher konservativer Wäh-
ler in Norddeutschland, welche mehr zu stande
brachten, als uns bis jetzt gelungen ist, sind
selbstverständlich unsere Freunde, denn eine Tren-
nung zwischen Nord und Süd kennen wir so
wenig mehr, als alle anderen Parteien, die
seit der „Schwäbische“ jetzt aber „deutsche Demo-
kratie nicht ausgeschlossen.
Wenn man uns württembergischen Konser-
vativen selbst heute noch den ehemaligen Redak-
teur der „Kreuzzeitung“ v. Hammerstein,
vorrufen will, so sagen wir: „Lampen gab
und giebt es, leider, in jeder Partei!“ Nur
diejenige Partei, welche dieses Urteil mit Recht
anfechten kann, mag Steine werfen. Der große
Lärm bewies immerhin, daß ein „Fall Hammer-
stein“ bei den Konservativen zu den äußerst
seltenen Fällen gehört, den unsere Gegner des-
halb bis zum Stel ausschlagen mußten, um
den gehofften Parteivorteil einheimen zu können.
Wenn ein adeliger Jagdfreund
im Reichstag gegen die Entschädigung für
Hasenhabden eintritt, so sind wir als
Nichtjäger und vielfach selbst geschädigte Bür-
ger anderer Stände, halten ihn auch
offen vor verammelm Reichstag bekämpft.
Wir arbeiten daran, bürgerliche Konservative
in den Reichstag zu bringen, die in ähnlichen
Fällen schärfsten Widerspruch erheben. Daß
die konservative Partei im Reichstag diesen
„Jägerstandpunkt“ durch ihr Schweigen
scheinbar billige — wir wissen, daß viele ihrer
Mitglieder anderer Ansicht sind, — war nach
unserer Ansicht ein schwerer politischer
Fehler. Unsere Abneigung gegen judo-

demokratische Männer ist übrigens
immer noch größer, als die Enttäuschung
über solche bedauerliche Seitenprünge konser-
vativer Gesinnungsgenossen.
Die Trennung Ströckers von der
konservativen Partei und die Begründung einer
Christlich-Sozialen Partei („der Al-
ten“) halten wir für einen großen Fehler, der
mehr aus persönlichen denn aus sachlichen Grün-
den gemacht wurde, und deshalb unheilvoll
wirken wird. Das konservative Programm
bietet Raum für jede berechnete christlich-soziale
Reform. Die Abspaltung der konservativen Kräfte
ist für beide Teile höchst bedauerlich. Wollten
württembergische Gesinnungsgenossen die Schei-
dung auch bei uns durchführen, so wäre dies
nach Lage der Dinge unbegründet. Die würt-
tembergische konservative Partei umfaßt Män-
ner aller Stände und Berufsarten. Der gute
Wille, wir möchten sagen der Antriebs des
christlichen Gewissens, dem Wohl u.
unseres Volkes und Vaterlandes mitzu-
arbeiten, ist die Triebkraft unserer politischen
Thätigkeit. Politische „Streber“ haben wir
nicht, leiden vielmehr unter der offenkundigen
Abneigung der meisten unserer Gesinnungsgeno-
ssen, irgendwie in der Öffentlichkeit hervor-
zutreten. Männer solcher Gesinnung können
und müssen sich, auch bei einzelnen abweichenden
Meinungen vertragen. Bis jetzt trat kein
Versuch zu einer Trennung unter uns hervor
und wir betrachten dies als ein Zeichen gesun-
der politischer Einsicht.
Unsere Stellung zu den sogenannten
„Jungen“ (Raumannianern) in der Christlich-
sozialen Partei ist eine wesentliche andere, als
die zu den „Alten“ (Stöckerianern). Während
Stöcker unter uns viele persönliche Freunde
hat, die ihm auch nach seinem Austritt aus der
konservativen Partei ihre Freundschaft bewahren,
gehörte Raumann nicht zu den Konservati-
ven und steht uns persönlich völlig fern. Wir
achten seinen Eifer und seinen guten Willen,
kann ihm aber politisch nicht folgen. Seine
sanquimische Beurteilung der Sozialdemo-

„Vergieb uns unsere Schuld!“
Deutsch von G. Z.
6. Fortsetzung.
„Aber nun habe ich Dich gewiß verloren,
Alf, da Du Heimlichkeiten vor mir hast. —
Nun!“ — Sie richtete sich auf. „Viel Vergnü-
gen auf der Tour!“ Und sie war fort, bevor er
sich recht sammeln konnte.
Niedergeschlagen klebete er sich an; er wäre
am liebsten zu Hause geblieben.
Aber es ging hier wie so oft im Leben; man
bekommt gerade das Gegenteil von dem, was man
wünscht und hofft. Die Sonne brach hervor und
zerstreute die Wolken, und die überwältigende
Schönheit der Natur erhellte auch nach und nach
seinen finsternen Blick. Mit einem einigermaßen
freundlichen Gesichte begrüßte er die Gesellschaft,
die schon auf der breiten Treppe vor dem Hause
des Doktors versammelt war.
Der Lieutenant hatte eine kurze Pfeife in
dem einen Mundwinkel, und die Hände voll von
allen möglichen Sachen, die er mit dem praktischen
Geist eines Seemanns in zwei große Weidenkörbe

stopfte. „Willkommen, Helland!“ rief er munter
und schwenkte einen wohl eingepackten Sack.
„Setz: erwarten wir nur noch Ihre Lady, und
dann zu Tisch! Nun, dort haben wir sie ja!
Guten Morgen, liebes Fräulein!“
Sie sah etwas bleich und ernst aus, als sie
die Gesellschaft begrüßte, und doch so schön und
frisch wie der Morgen. Das blonde Haar fiel
voll über den Nacken herab, und das blaue, fal-
tenreiche Kleid hob ihre Figur vorteilhaft hervor.
„Willkommen alle miteinander!“ Es war
Frau Bull's muntere Stimme, welche die Gäste
begrüßte. „Witte, der Tisch ist gedeckt, und es
ist keine Zeit zu verlieren!“
Das Frühstück war beendet, der Zug ordnete
sich, und der Lieutenant übernahm das Kommando.
An der Spitze gingen zwei Knechte, welche Pack-
pferde führten; dann kamen die jungen Herren,
die Reitpferde der Damen am Bügel führend.
Noch ein letzter Gruß wurde mit der Frau Doktor
gewechselt; sie wünschte viel Vergnügen und ver-
sprach frischen Lauch zum Abendessen. — „Witte-
staus am 10. April.“
Nachdem sie eine Viertelmeile dem Postwege

gefolgt waren, schlugen die Knechte einen breiten
Steig ein, der ziemlich steil durch Fichtenholz
aufwärts führte und die Gesellschaft zwang, eine
lange Reihe zu bilden. Jeder Herr ging links
neben dem Pferde seiner Dame. An der Spitze
war jetzt der Lieutenant mit Johanna Wits, der
ältesten Tochter des Amtmannes, ihm folgte sein
jüngerer Bruder mit ihrer Schwester, dann kam
der Forstmann mit der Tochter des Pastors,
Elise und Ingeborg Bull mit den beiden Stu-
denten Alis und zuletzt Alf Helland mit Fräulein
Wos.
Es war unbeschreiblich frisch unter den dichten
Birken, Eichen und Fichten; ein angenehmer
Dunst von Harz und blühenden Heidekraut würzte
die Luft. Auf dem Wege lag ein kaffeebrauner
Teppich von Laub und Fichtennadeln, und auf
demselben spielten phantastische, helle Figuren,
wenn die Sonnenstrahlen durch das Blätterwerk
drangen.
Noch hatte Alf nicht ein Wort mit dem frem-
den Mädchen gewechselt; schweigend ging er auf
der äußersten Reite des Steiges neben ihrem
Pferde her. (Fortsetzung folgt.)

ratio und sein von vorne herein schroffes Ausstreten gegen die Konservativen machte uns eine vorsichtige Zurückhaltung zur Pflicht...

es immer eine eigene Sache. Wer ändert gern seinen Familiennamen oder den Namen seiner Firma? In jedem Land der Welt gibt es eine konservative und eine liberale Partei...

Das Deutsche Reich unter seinem Kaiser, als Bürgerschaft des Friedens und eines geordneten Fortschritts auf allen Gebieten des Lebens...

Was bekämpfen wir? Alle Bestrebungen, welche den Bestand der Familie, des Staates und der Kirche schädigen oder aufzulösen suchen...

Wer am meisten dient, der bekommt am meisten Einfluss, gerade auch im politischen Leben. Auch die kleinste, aber fest geschlossene Partei richtet politisch mehr aus...

Wer der Name „Konservative Partei“ schreckt uns ab, können wir nicht wenigstens einen anderen Namen annehmen?

Der- und Arbeiterstand, ganz allein aber für jeden ehrlichen Mann und Bürger und damit für das allgemeine Volkswohl...

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 9. Okt. Wie alljährlich hat K. M. die Königin auf ihr Geburtsfest sich zu außerordentlichen Spenden für Zwecke der Wohltätigkeit veranlaßt gesehen...

Stuttgart, 11. Okt. In unserem Königshaus hat sich gestern, am Geburtsfest K. M. der Königin, ein freudiges Ereignis vollzogen...

Bödingen, 9. Okt. Gemeinderat August Bauer droht seit zwei Tagen mit einer Dampfdreschmaschine seine in einer Pachtsteuer in der Ramungasse untergebrachte Gerste...

Darmstadt, 10. Oktober. Das russische Kaiserpaar ist heute vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen und von den großherzoglichen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden...

verlautet, ist man dort einem Komplott von Wildblieben auf die Spur gekommen.

Amstetten, O. B., Seislingen, 9. Oktober. In dem Delonnieanwesen des Johannes Maurer brach heute Abend Feuer aus, welches rasch um sich griff und trotz sofortiger Hilfe nicht mehr bewältigt werden konnte...

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. Wie das Kl. Jour. aus bester Quelle erfahren haben will, werden die Kaiserzimmer im ersten Stockwerk des russischen Hofhotels zum Empfang des Zaren in Vereitigung gesetzt.

Breslau, 9. Okt. Die russischen Grenz Zollbehörden wurden nach der R. Ztg. gleich nach den Breslauer Reichstagen aufgefordert, im Verkehr mit den deutschen Grenzwohnern zuvorkommend aufzutreten.

Darmstadt, 9. Oktober. Dem Hh. Kur. wird von hier gemeldet: Das sonst so stille Darmstadt ist nicht wieder zu erkennen.

Die russische Kaiserin, Prinzessin Fernandine, ist mit einer russischen Prinzessin vermählt, während der jüngste, Prinz Max, der gestern zum Premierlieutenant ernannt wurde...

Darmstadt, 10. Oktober. Das russische Kaiserpaar ist heute vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen und von den großherzoglichen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden...

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Die Blätter schreiben dem Umstand, daß der gefrignete offizielle Empfang in Versailles im großen Spiegelsaal stattgefunden hat, wo vor 25 Jahren das deutsche Reich gegründet wurde, eine besondere große Bedeutung bei...

Paris, 9. Okt. Die Blätter schreiben dem Umstand, daß der gefrignete offizielle Empfang in Versailles im großen Spiegelsaal stattgefunden hat...

der Leichtverwundeten ist groß. Auf Befehl des Ministers wurde der Kutscher, der durch Absteigen den Unfall verschuldete, verhaftet.

Großbritannien.

Edinburgh, 10. Oktober. Roseberg legte vor einer großen Versammlung die Gründe seiner Demission, wonach er die Interessen des Vaterlands nicht dem persönlichen Ehrgeiz opfern könne...

Empfehlenswerte Bücher.

Zu haben bei Paul Köster Buchhandlung. Was ist das Wort? Täglicher Mahnruf aus Gottes Wort in Betrachtung und Lied...

Grüne Blätter I. u. II. Band von S. Ziegler Wilhelmshof a. M. 20. Meines Sohnes „Ja, — aber“ à 40 S.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verdirbt ein Mäntelchen des Stoffs, von dem man taufen will, und die ewige Verfassung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide trauert sofort zusammen...

Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 7. Oktober 1896.

Table with columns: Getreidegattungen, Höchst., Mittel., Niedst., Ge. stiegen., Ge. fallen., and a separate column for prices in Pfm. and Sgr. (Bogen).

Preis auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

Table listing various goods and their prices, including butter, cheese, meat, and fish.

Preis in der Markthalle.

Small table listing prices for beef and pork.

Neueste Nachrichten.

Wildparade, 12. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend um 10 Uhr 30 Min. hier ein und fuhren nach dem neuen Palais.

Gotha, 12. Okt. Zum sozialistischen Parteitage sind 300 Delegierte und Delegierten aus allen Teilen Deutschlands erschienen.

Paris, 12. Oktober. Der Kaiser von Rußland hat folgendes Telegramm an den Präsidenten Frankreich geschickt:

Bagny sur Moselle, 9. Oktober. 11 Uhr 40 Minuten Abends. Im Begriffe, die Grenze zu überschreiten, habe ich das Bedürfnis, Ihnen nochmals auszusprechen, wie sehr die Kaiserin u. ich von dem warmen Empfang gerührt worden sind...

Präsident Faure seinerseits hat an den Kaiser von Rußland folgende Depesche geschickt: In Augenblick, da Ew. Majestäten Frankreich verlassen, liegt es mir am Herzen, daß Ew. Majestäten den erneuten Ausdruck der Freude empfangen, die Ihr Besuch uns bereitet hat...

London, 12. Okt. Im Hyde Park fand gestern eine Kundgebung von Arbeitern gegen die Mekeleien in Armenien statt. Eine Resolution wurde angenommen, welche die Regierung auffordert, einen Druck auf die Mächte zu Gunsten eines gemeinsamen armenischen Vorgehens auszuüben...

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Böbler, C. W. Mayerische Buchdruckerei, Schornob.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 14. Oktober 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Verticale oder
deren Raum 10 S, Restanzeigen 20 S.
Woch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1850.

Bekanntmachungen.

Die herrschaftlichen Handwerksleute
wollen ihre Rechnungen in Balde eingeben an das
Kameralamt Schorndorf.
Schorndorf.

Der Holzhauerlohn-Akkord
für die Stadt- und Hospitalwaldungen findet am Mittwoch
den 14. Oktober, vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf
statt.
Stadt- und Hospitalpflege.

Geradsetzen.
Die Erben des verstorbenen Georg Daniel Netter, gew. Wein-
gärtners hier, bringen in dessen Behaufung am
Mittwoch den 14. D. Mts., vormittags 11 Uhr
gegen Barzahlung im Aufstreich zum Verkauf:
1 Schaffkuh, 1 Schwein, 1 Gais,
1 Ruhwagen & 1 Schleife.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. Oktober 1896.

Waisengericht:
Vorstand Niederer.

Mittwoch den 14. Oktober 1896, von vormittags 10 Uhr
bis nachmittags 4 Uhr bin ich im Gasthof z. Lamm in Schorndorf
(Nebenzimmer) zu sprechen. Notorisch Armen erteile Auskunft
kostenlos.

Wilh. Speidel, Rechtskonsulent & Geschäftsagent
aus Göppingen.

Künstliche Zähne

werden billig unter Garantie eingeseht.
Das Plombieren, Zähne-Reinigen u. Zähne-Ausziehen
auf Wunsch schmerzlos.
NB. Bin jeden **Donnerstag** vormittags von 8 bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Lamm in Schorndorf zu sprechen.

M. Striegel, Franziskanergasse 20,
Gmünd.

Saierbach.

In der Frühe des 21. September wurde unsere Stadt von einem
überaus schweren Brandunglück heimgesucht. 15 Gebäude, bewohnt von
25 Familien, lagen innerhalb 4 Stunden in Schutt und Asche. Die
Abgebrannten, fast ausnahmslos der ärmsten Klasse angehörig, sind
angesichts des nahen Winters in einer traurigen Lage; denn ihre mit
Mühe unter Dach gebrachten Vorräte sind ein Haub der Flammen ge-
worden, und die armen Heimgesuchten wissen nun nicht, wie sie die Mittel
aufreiben sollen, um sich bis zur nächsten Ernte durchzubringen.
Die eingesehten Häuser sind ihrem Alter entsprechend sehr nieder
eingesägt, so daß es den armen Bewohnern ohne kräftige Beihilfe nicht
möglich ist, dieselben nach gegenwärtigen Vorschriften wieder aufzubauen.
Die oft bewährte Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft steht
durch die Größe des Bedürfnisses vor eine Aufgabe gestellt, welcher
sie um so weniger gewachsen ist, als unsere Gemeinde, ohnehin wenig
bemittelt, von den Folgen des Notstandsjahres 1893 und von dem vor-
jährigen Hagelschlag noch nicht erholt hat. Unter diesen Umständen bitten
wir herzlich um thätigste Unterstützung.

Stadtpfarrer Schweitzer. **Stadtschultheiß Krauß.**
Geben an Geld, Kleidungsstücke und Naturalien nimmt für die
bedürftigen Abgebrannten dankbar in Empfang
Schultheiß Benz in Winterbach.

Anhänge-Étiquette's

in verschiedenen Größen empfiehlt
Paul Rösler.

Neu! Neu!
No mól Schwöbagschichte

soeben eingetroffen:
Barthels Frieder; Ond i schreib halt
mein Name net na.
Preis 60 Pfg.
bei **Paul Rösler.**

Kartoffel
empfehle in vorzüglicher Ware, gelbe und rote, sowie
Heilbronner Wurstkartoffel
zu billigstem Preis ab meinem Lager.
Gustav Kraiß, Hauptstraße.

Aechtes
Universal-
Reinigungs-salz
von A. W. Bullrich, Berlin,
vielbewährtes Hausmittel gegen alle Folgen
schlechter Verdauung etc.
Zu haben bei Apoth. Th. Palm, Schorndorf.

Guten Backsteinkäs

kauft man billig bei
Fr. Adam.

Geld zu 3 $\frac{1}{2}$ %
bis 4 $\frac{1}{2}$ % gegen gute Pfandsicher-
heit vermitteln, Haus- u. Güter-
zieler kaufen billig. (A 15)
Informativscheine erbeten an
Moller & Veitinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Dem G. K. zu seinem 19. Wiegen-
feste ein Glas donnerndes

Soch,

daß die ganze Urbanstraße samt der
Möbelschreinerei zittert, wackelt und
kracht.
Eine für alle.

Schorndorf.

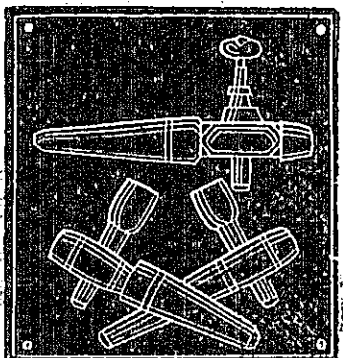
Schönen Saatkinkel
hat zu verkaufen
Friedrich Hg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Auf Martini ein ordentliches chr-
stliches im Alter von 17-18 Jahren.
Nähere Auskunft erteilt die Re-
daktion d. Blattes.

Verstehbare und gewöhnliche

Saßbahnen
unter Garantie.



sowie alle sonstigen Kessel-Artikel
empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Knecht von 17-18
Jahren, der im Fahren bewandert ist,
findet Stelle.
Adolf Sauber.

Absüllschlänche

in nur Ia. Qualitäten, sowie
F a h h a h n e n
empfiehlt
Fr. Speidel.

Zum Backen auf Kirchwahl

empfiehlt
Mosten,
Bibelen,
Zimmt,
Kekken,
Ingwer,
Safran,
geföh. Zucker,
Griesmehl,
Zweitschen,
Augenpapier.
Carl Schäfer a. Markt.

Gratulations-Karten
von den einfachsten bis zu den
eleganteren, fertigt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
3. Rösler.

Brantkränze

in größter Auswahl empfiehlt billigst
Blumengeschäft von Frau Lenz.

Einen schönen Bod

hat zu verkaufen
Bahnhüter Hügel.

15-20 Pfr. Kleben,

schönes, hat zu verkaufen.
Näheres bei Bäcker Eisele.

Stets gleichmäßiges Getränk
wohlschmeckend und nahrhaft.
STOLLWERCK'S
Cacao
Herz
Cacao
STOLLWERCK'S
Herz
Cacao
1 Cacaoherz = 2 Pfg. = 1 Tasse
in den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.
Schuld- & Bärg'sche empfiehlt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Sternschnuppen. Vom 15. ds. Mts. ab
werden hauptsächlich von Mitternacht an Stern-
schnuppen in größerer Menge zu beobachten
sein, welche aus einem Punkt nordöstlich vom
Dion zu entfallen scheinen.

Von den Bergen. 12. Okt. Heute
vormittag traf Herr Präsident v. Leibbrand
mit Herr Oberamtmann Lebfigner in Beglei-
tung von Herrn Bauinspektor Behne und Herrn
Oberamtswegmeister Schmid auf unsern Berg-
ein, um das Gelände der schon längst pro-
jektirten Straße Krehwinkel-Necklinberg-
Dpelsböhlm zu besichtigen. Die Herren Orts-
vorsteher und Gemeinderäte der dabei beteilig-
ten Gemeinden begrüßten den Herrn Präsidenten
und die anderen Herren in Krehwinkel. Hie-
rauf wurde die alte Straße Krehwinkel-Neck-
linberg begangen. Der Herr Präsident nahm
die Wünsche der Gemeinden freundlichst ent-
gegen und bemerkte wiederholt, daß er von der
Notwendigkeit des Straßenbaues vollständig
überzeugt sei, und daß der allgemeine Staats-
beitrag hierzu sicher nicht fehlen werde. Das
freundliche, wohlwollende Entgegenkommen des
Herrn Präsidenten hat hier allgemein eine große
Befriedigung hervorgerufen. Durch diesen Straßen-
bau, der baldigst in Angriff genommen werden
dürfte, würde eine gerade Verbindung zwischen
dem Wieslaufthal und Winnenben über die Berge-
len hergestellt, und damit die Bergensorte dem
Verkehr näher gerückt, von dem sie bisher fast
ganz getrennt waren.

Stuttgart, 12. Okt. Dem Vernehmen
des „Schw. Merkur“ zufolge hat Staatsmini-
ster Dr. v. Faber in Rücksicht auf seine Ge-
sundheitsverhältnisse und vorgebrachten Alters
um seine Zurücklegung gebeten.

Stuttgart, 13. Okt. Dem ständischen
Auschuß wird der Entwurf eines Gesetzes be-
treffend die Umwandlung der 4prozentigen
Staatsanleihen von den Jahren 1875-1887

in eine 3 $\frac{1}{2}$ -prozentige Schuld zugehen. Es
handelt sich dabei um einen Schuldbetrag von
rund 315 Millionen M.

Die Ertragwahl für den Reichstag im
XIII. Wirt. Wahlkreis (Malen, Ellwangen,
Gaildorf, Neresheim), wird auf Dienstag, den
17. November ds. Js. angeordnet.

Stuttgart, 13. Oktober. (S a n d w e r t e r -
v e r s a m m l u n g.) Die Kundgebungen des
württ. und deutschen Gewerbevereinstags gegen
den Gesekentwurf über die Organisation des
Handwerks finden auch in süddeutschen Handwerker-
kreisen lebhaften Widerpruch. Wie wir hören,
werden die vereinigten Innungen Stuttgarts am
Montag, 19. Oktober nachmittags 3 Uhr im
großen Saale des Europäischen Hofes nahe dem
Stuttgarter Hauptbahnhof eine allgemeine Ver-
sammlung von Handwerkern und Freunden des
Handwerks veranstalten. In derselben wird zu-
nächst der Gesekentwurf in sachlicher Weise erläu-
tert und dann von weiteren Rednern die gegen
denselben geübte Kritik widerlegt werden. Bei
der nachfolgenden Diskussion werden Freunde und
Gegner des Entwurfs in gleicher Weise zu Wort
kommen. Die Versammlung, welche voraussichtlich
von Handwerkern aus allen Landesteilen besucht
werden wird, dürfte zur Klärung der gegenwärtig
so viel umstrittenen Handwerkerfrage wesentlich
beitragen.

Cannstatt, 12. Okt. Eine 23 Jahre alte
angebliche Opernsängerin aus Berlin, welche
sich im August d. J. hier aufhielt, prestete einen
Geschäftsmann, bei dem sie unter falschen Vor-
spiegelungen ein wertvolles Kostüm bezog und
nur eine kleine Abschlagszahlung leistete, um
einen namhaften Betrag. Ohne Zweifel hat
die Pseudo-Sängerin derartige Schwindelacten
auch anderwärts verübt. — In letzter Nacht
wurde einem Fremden, während er im hiesigen
Bahnhofwartaal kurze Zeit eingeschlafen war,
seine wertvolle goldene Uhr nebst Kette ge-
stohlen. Der Dieb ist noch unbekannt.

Badnang, 12. Okt. Heute starb hier im
Alter von 70 Jahren der sogenannte „reiche
Tagelöhner“ Dietrich. Derselbe hinterläßt ein

Vermögen von ungefähr 40 000 M., welches
er sich durch Fleiß und äußerste Sparsamkeit
(er fachte so viel als möglich aus eigener
Munde an, begnügte sich jahraus jahrein mit
der gleichen mehr als ärmlichen Kleidung und
nächtlige Sommers und Winters in einer
Schauer oder Stallung selbst erworben hatte.
Vorgestern trotz Unwohlseins noch im Tagelohn
ließ er sich erst gestern bewegen, ein Bett auf-
zusuchen, die Hinterlassenschaft fällt zwei Ge-
schwistern zu.

Tübingen, 12. Okt. Ein frecher Dieb-
stahl wurde am hellen Tage von einer offen-
bar gewerbmäßigen Diebin ausgeführt. Diese
trat in ein Haus ein und bot die Dame des
Hauses um eine Unterstüzung und um eine
Stärkung, da sie krank nach Tübingen gewan-
dert sei, um in die Frauenklinik aufgenommen
zu werden. Voll Mitleid wurde sie in die
Küche geschickt und das Dienstmädchen ange-
wiesen, ihr Wein und Brot zu reichen. Die
kurze Zeit, die dasselbe bedauerte, folgte der
Speisekammer zu entnehmen, benützte sie Ber-
son, Uhr und Kette des Dienstmädchens an sich
zu nehmen, um nachdem sie noch eine Geld-
gabe empfangen, schleunigst das Bett zu suchen.
Obgleich der Diebstahl alsbald entdeckt wurde,
konnte die Thäterin bis jetzt nicht wieder auf-
gefunden werden.

Mün., 9. Okt. Am 25. Juni verurteilte
die hiesige Strafkammer den Redakteur des de-
mokratischen „Gohentlaufen“, Füg von Göp-
pingen, wegen Beleidigung des evangelischen
Kostitoriums zu 200 M. Geldstrafe, ev. im
Falle der Uneinbringlichkeit zu 20 Tagen Ge-
fängnis, und zur Erlegung sämtlicher Kosten.
Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Revi-
sion eingelegt. Das Reichsgericht hat diese
gestern verworfen.

Craillsheim, 12. Okt. Auf hiesigem Bahn-
hof nahe der Reparaturwerkstätte fuhr in der
Nacht vom Samstag auf Sonntag eine Rangier-
maschine in einen Güterzug infolge falscher
Weichenstellung. Verlezt wurde niemand, nach
mehrkündiger Arbeit war die Bahn wieder frei.

die Damen den Rest des Beleges, der sich durch
langweilige Moore dahinzog. Nicht war?
Alle stimmten ihm zu.
„Setz noch einen Tropfen und dann fort!“
Wieder setzte sich der Zug in derselben Ord-
nung wie vorher in Bewegung, und wieder blieb
Alf mit seiner Dame etwas zurück, was ihm in
gewisser Beziehung unangenehm war. Sie war
nicht wie die andern jungen Mädchen, mit denen
er so leicht über alle möglichen Dinge sprechen
konnte; ihr ganzes Wesen hatte ein eigentümliches
Gepräge, sie war stolz zurückhaltend, und dies
hinderte ihn eine nichtssagende Unterhaltung zu
führen.
„Ach, sehen Sie doch!“ Rechts am Wege
hatte sie auf dem Hügel einige Blumen erblickt,
und leicht wie eine Gans eilte sie hinauf, bevor
Alf recht verstanden hatte, um was es sich han-
delte. Ein mit Moos bewachsener Abhang trennte
sie jetzt von den Blumen, und ohne sich zu be-
denken, sprang sie vorwärts.
„Nein, Sie sind in der Luft, der Abhang ist
glatt!“
Es war zu spät; der Fuß glitt aus. Eine

„Vergieb uns unsere Schuld!“

Deutsch von G. J.
Nachdruck verboten.

7. Fortsetzung.

„Ach, wie herrlich ist es hier!“ Durch eine Bich-
tung sah sie hinunter auf den Fjord und die
Felder, wo die Mäher ihre klingenden Sensen
krähen und die Mähe das Heu bearbeiteten.
„Es soll in Nordfjord auch schön sein.“
sagte Alf — um doch etwas zu sagen.
„In Nordfjord?“ — Sie sah ihn lange
mit ihren tiefblauen Augen an. „Gewiß ist es
dort schön — in gewisser Weise, aber nicht wie
hier.“

„Ist es das erstemal, daß Sie diese Gegend
besuchen?“
„Nein, es ist nicht das erstemal.“
„Holla, Ihr dort unten!“ rief der Lieute-
nant hoch oben auf dem Bergabhang. „Schnell
herauf zu uns, sonst bekommt Ihr keinen Tropfen
Portwein!“

„Sie hören das Kommando, Fräulein,“ sagte
Alf lächelnd. „Der Lieutenant ist gewiß der
Baumen trocken geworden. Na, Brauner!“ Er
zog am Hügel und ging weiter.

Die Gesellschaft hatte sich dort oben gelagert,
von wo man eine freie Aussicht über den Fjord
und seine fruchtbareren Ufer hatte. Der Lieutenant
zog eine Flasche Portwein aus, sein Bruder suchte
ein Glas hervor, während die Schwestern Cafes
herumreichten.

„Es ist zum Essen gerufen,“ rief der Lieute-
nant Helland zu.
„Der zum Trinken,“ antwortete Alf; er
kannte des Lieutenants Vorliebe für ein gutes
Glas Wein.

„Weißes ist richtig, Helland; — und wollen
wir beide nicht zugleich Brüderchaft trinken?
Ich kann Dich so gut leiden.“ Er reichte Alf
ein gefülltes Glas.

„Vorzüglich, gern, und besten Dank für das
Anerkennen!“
„In einer guten halben Stunde sind wir
oben auf den Höhen,“ fuhr der Lieutenant fort;
„dort, ruhen wir ein wenig aus, und dann reiten

„Sie hören das Kommando, Fräulein,“ sagte
Alf lächelnd. „Der Lieutenant ist gewiß der
Baumen trocken geworden. Na, Brauner!“ Er
zog am Hügel und ging weiter.

Die Gesellschaft hatte sich dort oben gelagert,
von wo man eine freie Aussicht über den Fjord
und seine fruchtbareren Ufer hatte. Der Lieutenant
zog eine Flasche Portwein aus, sein Bruder suchte
ein Glas hervor, während die Schwestern Cafes
herumreichten.

„Es ist zum Essen gerufen,“ rief der Lieute-
nant Helland zu.
„Der zum Trinken,“ antwortete Alf; er
kannte des Lieutenants Vorliebe für ein gutes
Glas Wein.

„Weißes ist richtig, Helland; — und wollen
wir beide nicht zugleich Brüderchaft trinken?
Ich kann Dich so gut leiden.“ Er reichte Alf
ein gefülltes Glas.

„Vorzüglich, gern, und besten Dank für das
Anerkennen!“
„In einer guten halben Stunde sind wir
oben auf den Höhen,“ fuhr der Lieutenant fort;
„dort, ruhen wir ein wenig aus, und dann reiten

„Sie hören das Kommando, Fräulein,“ sagte
Alf lächelnd. „Der Lieutenant ist gewiß der
Baumen trocken geworden. Na, Brauner!“ Er
zog am Hügel und ging weiter.

Die Gesellschaft hatte sich dort oben gelagert,
von wo man eine freie Aussicht über den Fjord
und seine fruchtbareren Ufer hatte. Der Lieutenant
zog eine Flasche Portwein aus, sein Bruder suchte
ein Glas hervor, während die Schwestern Cafes
herumreichten.

„Es ist zum Essen gerufen,“ rief der Lieute-
nant Helland zu.
„Der zum Trinken,“ antwortete Alf; er
kannte des Lieutenants Vorliebe für ein gutes
Glas Wein.

„Weißes ist richtig, Helland; — und wollen
wir beide nicht zugleich Brüderchaft trinken?
Ich kann Dich so gut leiden.“ Er reichte Alf
ein gefülltes Glas.

„Vorzüglich, gern, und besten Dank für das
Anerkennen!“
„In einer guten halben Stunde sind wir
oben auf den Höhen,“ fuhr der Lieutenant fort;
„dort, ruhen wir ein wenig aus, und dann reiten